

## Übersicht\* der angesprochenen Themen:

[Am Bienenstand](#)

[Alle Kontakttermine sind vorerst \(bis mind. 19. April\) abgesagt!](#)

---

\*Durch Anklicken des unterstrichenen Titels in der Übersicht gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz. Nutzen Sie die Hyperlinks (Übersicht), um direkt zu den Themen zu springen, die Sie interessieren.

Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.

## Aktuelles

Die Auswirkungen, vor allem die erforderlichen Einschränkungen zur Verlangsamung der Corona-COVID-19-Pandemie-Ausbreitung bekommen wir mittlerweile alle zu spüren.

Deshalb sind auch meinerseits alle imkerlichen Vortrags- und Kurstermine bis einschließlich Ende der Osterferien (19.4.) bzw. bis auf Weiteres abgesagt und ich bin im Homeoffice tätig.

Hoffentlich wird nicht, wie bspw. im Elsass, auch noch eine Ausgangssperre angeordnet. Falls doch, so gehe ich davon aus, dass eine Tierbetreuung als dringend erforderliche Tätigkeit zum Tierwohl angesehen wird. Das wird zurzeit auch von Verbandsseite geklärt. Sie erhalten dann entsprechend Nachricht.

## Vorbereitet sein...

... ist in diesem Frühjahr vielleicht noch wichtiger als sonst!

Wir wissen nicht, welche Einschränkungen noch auf uns zukommen und auch nicht, ob wir alle als Imker gesund bleiben und unsere Bienen selbst betreuen können oder gegebenenfalls auf Hilfe angewiesen sind.

Deshalb sollte so vieles bereitstehen, als irgend möglich! Dazu gehört z.B. reichlich Mittelwände einlöten und die Aufsetzzargen füllen, auch Vorbereitungen zur Jungvolkbildung, wie etwa Böden herrichten u.a.m.. Denken Sie daran, dass auch jemand anderer klarkommen sollte, d.h. beschriften Sie die vorbereiteten Zargen eindeutig bspw. mit Kreide, damit jemand von außerhalb nicht erst alles durchsuchen muss.

## Zusammenhalten, Hilfe erfragen und Hilfe anbieten

In diesen Zeiten zeigt sich, was Solidarität bedeutet. Zum einen sich verantwortlich zu verhalten, um risikobehaftete Personen nicht unnötig zu gefährden und das Gesundheitssystem nicht kollabieren zu lassen und zum anderen, dass man sich hilfsbereit zeigt.

Ich denke, es ist insbesondere in Krisenzeiten gut, gewappnet zu sein. Zwar können im Notfall Bienen (z.T.) auch eine Zeit lang alleine überstehen, aber dennoch sind bestimmte Mindesttätigkeiten erforderlich, will man die Völker gesund oder gar produktiv halten. Unsere Bienen brauchen „Spezialisten“, d.h. Menschen mit Imkerwissen und –fertigkeiten und können von Laien, im Gegensatz zu anderen Tierarten, nur schlecht oder gar nicht betreut werden.

Deshalb mein Appell an Sie als Imker: Springen Sie im Krankheitsfall für einen Kollegen helfend ein und weiter die Bitte an Vereinsvorstände, bei Bedarf diese Hilfe zu koordinieren und zu vermitteln. Umgekehrt sollte man als betroffener Imker auch keine Scheu haben und rechtzeitig Hilfe erbitten.

## Am Bienenstand:

Frühjahrsdurchsicht: Mit den ersten warmen Tagen haben die meisten Imker wohl schon einen ersten Blick in die Völker geworfen und überprüft, ob noch genug Futter vorhanden ist und wie

viele Waben belagert sind. Eine gründliche Durchsicht ist erst bei warmem, sonnigem Wetter angezeigt.

Die Devise lautet: So kurz wie möglich öffnen und trotzdem das Wesentliche feststellen. Die Vorgehensweise bzw. was bei der Frühljahrsdurchsicht beachtet werden sollte, finden Sie im letzten Infobrief der Bieneninstitute, den Sie kostenlos abonnieren können. (siehe Link zur Anmeldeseite weiter unten).

Aktueller Infobrief der Bieneninstitute: [Infobrief 2020\\_04 Frühljahrsdurchsicht\\_Völkerkauf\\_Königinnenkauf.pdf \(1,09 MB\)](#)

Erweiterung (Zander- / DNM): Rechtzeitige Raumgabe (zuerst im Brutraum) und Aufsetzen eines Honigraumes beugt dem Schwarmtrieb vor, weil so die Eilegetätigkeit der Königin nicht vorzeitig gebremst wird. Spätestens zum Beginn der Kirschblüte besteht üblicherweise Platzbedarf. Überschüssiges Futter ersetzt man gegen den 2. Baurahmen (max. 2), Leerwaben oder Mittelwände. Das Brutnest bleibt unangetastet, d.h. Erweiterungen erfolgen am Rand oder oberhalb des Brutnestes. Futterwaben sind trocken einzulagern und man entnimmt daher bevorzugt gut verdeckelte, schwere Futterwaben, keinesfalls welche mit offenem Futter. Ein Mindestvorrat von 4 – 6 kg sollte unbedingt vorhanden sein bzw. füttern Sie bei Bedarf nach!

Honigraumgabe: Der Honigraum sollte im Kern drei bis fünf helle, ausgebauten Waben enthalten, sowie links und rechts davon Mittelwände. So wird Nektarüberschuss gleich oben abgelagert und das Brutnest entlastet. Meist wird zu spät erweitert. Im Zweifelsfall und bei entsprechender Volksstärke können Sie einfach Zeitungspapier auf den Brutraum legen, mit dem Stockmeisel ein paar Durchstiche in die Wabengassen machen, so dass die Bienen selbst entscheiden, wann der zusätzliche Platz erforderlich ist.

Erweiterung einräumig überwinterte Völker: In diesem Jahr erwarte ich einen schnellen und zügigen Blühbeginn. Einräumige Völker brauchen dann jedenfalls eher Platz für die Nektar- und Honigablagerung, als für die Brut. Deshalb sollte man zuerst einen Honigraum über das Absperrgitter geben. Erst wenn dieser gut gefüllt ist und wirklich Platzbedarf für die Brut besteht, wird eine weitere Zarge zwischen der Brutzarge und dem Honigraum geschoben. Geht man bei üppigem Nektareintrag anders vor, wird in die Erweiterungszarge überwiegend Honig gefüllt und das Brutnest bleibt nachfolgend auf Dauer eingeeignet.

In der April-Ausgabe von „bienen und natur“ finden Sie dazu meinen ausführlichen Artikel mit Schemazeichnungen für Erweiterungen von ein- und zweiräumig ausgewinterten Völkern. Hinweise zur Vorgehensweise bei Erweiterung von zweiräumigen Völkern finden Sie auch auf folgendem Arbeitsblatt: [607 - Erweiterungs und Korrekturmaßnahmen](#)

Ich wünsche Ihren Bienen warmes Frühlingswetter. Nutzen Sie diese schöne Zeit und bleiben Sie und Ihre Familien gesund!

Mit freundlichen Grüßen

**Bruno Binder-Köllhofer**

Telefonische Erreichbarkeit: Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen, vorwiegend vormittags und selbstverständlich per Email.



Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf.

Die Zusendung erfolgt an die Vereine meines Beratungsbezirks und an die Landesverbände. Von dort aus erfolgt die Verteilung bzw. wird auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

**Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen?** → [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#)